

Richard A. Huthmacher

VAGANTENLIEDER – EIN



FLORILEGIUM. BAND IV

verlag richard a. huthmacher

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

Copyright © 2024 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Website: verlag.richard-a-huthmacher.de

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

WARUM KEINE ISBN?

Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, will in digitaler Zeit meinen: im Internet, weltweit, gelöscht, de facto wurde ich vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite: Veritas perducat ad cognitionem et ad resistantiam cognitio. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange: Sic semper tyrannis!

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Richard A. Huthmacher

VAGANTENLIEDER – EIN
FLORILEGIUM. BAND IV

**„Α δ' ἂν ἐν θεραπείῃ ἢ ἴδω, ἢ ἀκούσω, ἢ καὶ ἄνευ
θεραπείης κατὰ βίον ἀνθρώπων, ἃ μὴ χρή ποτε
ἐκλαλέεσθαι ἔξω, σιγήσομαι, ἄρρητα ἠγεύμενος εἶναι
τὰ τοιαῦτα.“**

„Was ich bei der Behandlung sehe oder höre oder auch außerhalb der Behandlung im Leben der Menschen, werde ich ... verschweigen und als Geheimnis betrachten“: Nein, nein und nochmals nein – wo Verbrechen geschehen, müssen sie bestraft werden. Punctum. Ärzte dürfen sich nicht feige wegducken.

Wie beim Post-Vac-Syndrom. Will meinen: Bei den „Neben“-Wirkungen der Covid-19-„Impfung“. Deren folgen man uns als „long-Covid“ oder als „Post-Covid“ verkaufen will.

Indes: zu Krüppeln, zu Tode habt ihr die Menschen gespritzt. Ihr seid schlichtweg und schlechterdings Verbrecher! Es ist eine Schande, euch Ärzte zu nennen!

WOZU?

WARUM?

IN
VERZWEIFLUNG
GEFANGEN,
WUT
UND
ZORN
WIE
STÄNDIGE
HIEBE,
MITTEN
IM
HERZ
DIESER
UNSÄGLICH
SCHMERZ.

ABER,
OH
WUNDER,
AUCH
SCHWELLEND
VOR
LIEBE
MEIN
WEIDWUNDES
HERZ.

SO
HARR
ICH

DER
DINGE,
DIE
KOMMEN.
WERDEN.

UND
WEISS
NICHT,
OB
AUF
ERDEN
ICH
WEITER-
LEBEN
WILL.

UND
KANN.

UND
FRAGE
MICH
DANN:

WOZU?
WARUM?

UND
DANN
DENK
ICH:

DAS
LEBEN
GEHT
WEITER.
SEI
NICHT
SO
DUMM.

ALSO
TRAUE
ICH
MICH.

WARUM
NUR,
WARUM?

DAS ALLES
KANN NICHT
ZEIGEN MEIN
UNENDLICH
GROSSES LEIDEN

VERRR-ZWEIFLUNG.

SCHRRR-EINDER
SCHME-RRR.Z.

WUUU-T
UND
HA-SSS,
BERRR-STEND
GRRR-ELL
WIE
ZERRR-SPLITTERNDES
GLAAA-S.

SEEE-HNSUCHT.

SEEE-LE
FAHL,
BLA-SSS
DER
BLICK.

UND
VOM
ABGRUUU-ND
EINEN
SCHRI-TTT

NUR.

ZU-RÜCKKK,
ZU-RÜCKKK!

SCHRRR-EINDER
SCHME-RRR.Z.
DIESE
LEEE-RE
IM
HERZ.
DIESER
WIRRWA-RRR
IM
KOPF.

TRÄÄÄ-NEN,
DIE
LAUFEN.
NICHTS,
DAS
BLEIBT
AUSSER
SCHERRR-BENHAUFEN.

DAS
ALLES,
INDES,
KANN
NICHT
ZEIGEN

MEIN
UNENDLICH
GROSSES
LEIDEN.

HOFFNUNG . TROTZ
HOFFNUNGSLOSIGKEIT

Der
Trauer
Tränen
Längst
Versiegt,
Stumme
Schreie
Still
Geschrien,
Unumwunden
Hoffnungs-
Losigkeit
Empfunden,
Oftmals
An
Den
Tod
Gedacht
In
Der
Nacht
Und
Auch
Am
Tage .

(Aufgemerkt:
Sollt
Ich
Zu

Tode
Kommen,
Nicht
Hand
Hab
Ich
An
Mich
Gelegt,
Das
Leben
Hat
Man
Mir
Genommen,
Ohne
Zweifel,
Keine
Frage.)

Gleichwohl
Brennend,
Der
Kerze
Gleich,
Deren
Docht
An
Beiden
Enden
Man
Entzündet,
Weil
Ich

Noch
Nicht
Genug
Gekündet
Von
Dem,
Was
Mich
Berührt,
Bewegt,
Von
Dem,
Was
In
Die
Wiege
Einst
Mir
Ward
Gelegt
An
Gaben,
Von
Dem,
Was
Dann
Errungen
Haben
Meine
Sorgfalt
Und
Mein
Streben,
Beizutragen

Zu
Dem
Wissen
Eben,
Das
Ich
Errungen
Und
Das
Verändern
Könnt
Die
Welt
In
Ihrem
Lauf –
Ach
Wären
Doch
Der
Feinde
Nicht
Zuhauf,
Die
Angesichts
Der
Eigenen
Pfründe
Und
Bedenkend
Tausend
Eigennützig
Andre
Gründe

Niemals
Dulden
Werden,
Dass
Sich,
Hier
Auf
Erden,
Etwas
Ändere
An
Der
Welten
Lauf.

So
Sagt
Mir
Der
Verstand,
Dass
Keine
Hoffnung
Sei.

Doch
Einerlei:
Nur
Mit
Hoffnung
Kann
Ich
Leben
Dieses

Eine
Leben
Eben,
Das
Der
Herrgott
Mir
Gegeben,
Das
Der
Tod
Mir
Einst
Wird
Nehmen,
Das
Zu
Leben
Ich
Gezwungen,
Durch
Nichts
Und
Niemand
Abbedungen,
Und
Das,
Wie
Jedes
Andre
Leben,
Einzigartig
Ist,
Insofern

Wunderbar .

Dies
Ist
Mir
Erkenntnis,
Gibt
Mir
Hoffnung .

Jetzt
Und
Immerdar .

UM NICHTS
MÖCHT ICH
EUCH MISSEN

Was,
Wahrheit,
Nützt,
Dass
Ich
Dich
Liebe,
Gerechtigkeit,
Auch
Du
Wirst
Nicht
Begleiter
Auf
Meinem
Lebenswege
Sein.

Du,
Tapferkeit,
Und
Du
Auch,
Mut,

Ihr
Bringt
Mir
Allenfalls
Die
Wut
Von
Denen,
Die
Da
Herrschen,
Und
Manche
Träne
Ein.

Gleichheit,
Brüderlichkeit
Stets
Suchte
Ich
Vergeblich;
Auch
Um
Die
Freiheit
Nicht
Besser
War's

Bestellt:

Indes,
Um
Nichts
Euch
Alle –
Freiheit,
Gleichheit
Und
Brüderlichkeit,
Wahrheit,
Gerechtigkeit
Und
Auch
Den
Mut –,
Um
Nichts
Möcht
Ich
Euch
Missen.

Auch,
Wenn
Darob –
Und
Eher,

Dass
Ihr
Werdet -
Der
Himmel
Auf
Die
Erde
Und
Mir
Das
Schwert
Des
Henkers
Auf
Den
Nacken
Fällt.

Um
Nichts
Möcht
Ich
Euch
Missen,

Um
Nichts
Auf
Dieser
Welt.

**KLAGEND
FRAGE.
ODER:
LIEBER
GOTT,
WO
WARST
DU?**

**Wie
Oft
Ward
Ich
Belogen,
Wie
Oft
Ward
Ich
Betrogen,
Hab
Und
Gut,
Dann
Auch
Die
Ehre
Hat
Man
Mir
Genommen,
Selbst
Das
Licht**

**Von
Tausend
Sonne
Bräute
In
Meiner
Trauer
Und
Verzweiflung
Nächte
Nie
Und
Nimmer
Auch
Nur
Einen
Kleinen
Schimmer
Von
Lebensfreud
Zurück.**

**Alle
Not
Hab
Ich
Gelitten,
Alle
Angst
Hab
Ich
Empfunden,
Ich
Gesteh**

**Es
Unumwunden,
Alle
Schmach
Mir
Ward
Beschieden,
Nicht
Vom
Schicksal,
Denn
Hienieden,
Ach
Erbärmlich
Welt,
Einzig
Und
Allein
Nur
Zählt,
Was
Die
Menschen,
Die
Da
Herrschen,
Über
Andere
Verfügen
Und
Mit
Ihren
Grenzen-
Lösen**

**Lügen
Andere
Betrügen
Um
Ihr
Leben,
Das,
Noch
Eben,
Voll
Der
Hoffnung
Schien.**

**Deshalb,
Lieber Gott,
Wo
Warst
Du,
Als
So
Dringend
Du
Gebraucht?**

**Nichts
Du
Unter-
Nahmst,
Mit
Nichts
Du
Hast
Geholfen,**

**Deine
Macht,
Dein
Name
War
Nicht
Mehr
Als
Schall
Und
Rauch.**

**Oder
Zählst
Auch
Du
Zu
Diesen
Üblen
Herrschern?**

**Auch
Du?
Du
Etwa
Auch?**

**WEIL IM
SCHMERZ
DER ANDREN
DAS EIGNE
LEID MAN
FAND**

**WENN
DU
NICHT
FÜHLST
DIE
TRÄNEN,
DIE,
ACH,
SO
VIELE
WEINEN,
UND
NUR
DIE
DEINEN
WICHTIG
DIR
ERSCHEINEN,
DIE
ABER
NIE
DU
MUSSTEST
WEINEN,**

**WEIL
DU
NICHT
KENNST
DIE
EIGNE
NOT:**

**DANN
BIST
DU
TOT.**

**IN
DEINER
SEELE.**

**LANGE
SCHON.**

**ACH,
DU
VER-
KRÜPPELT
WESEN,
DAS
MENSCH
GENANNT,
AUCH
WENN
SO
WENIG
MENSCHLICHES
MAN**

**FAND
BEI
DIR,
DER
DU
NICHT
BEREIT,
AUCH
DER
ANDERN
LEID
MITZU-
TRAGEN,
OHNE,
IMMER-
FORT,
ZU
FRAGEN,
WAS
DIR
FROMMT,
DIR
NUTZEN
BRINGT,
SELBST
WENN
DAS
LEID
DER
ANDERN
DEINER
MACHEN-
SCHAFT
ENTSPRINGT.**

**NUR
WER,
SELBST,
LEID
UND
SCHMERZ
ERFAHREN,
KANN
ANDRER
SCHMERZEN
SEHEN,
KANN
DIESEN
SCHMERZ
VERSTEHEN,
GLEICH
EIGNEM
SCHMERZE
TRAGEN.**

**DIES
MITLEID
WARD
GENANT,
WEIL
IM
SCHMERZ
DER
ANDREN**

**DAS
EIGNE
LEID
MAN
FAND.**

**Und
vergessen
nie: Am perfidesten
lügt der Staat, wenn er
davon kündigt, im Namen des Volkes
zu sprechen. Und vergesst auch nicht, dass
INDIVIDUUM UND STAAT WIE FEUER UND WASSER
sind: die geistigen Flammen, die ersteres entzündet,
um eben diesen Staat zu verändern,
löschen dessen Feuerwehren,
damit alles so bleibe,
wie es ist. Deshalb gibt
es keine wirkliche
Freiheit, solange es einen
Staat
gibt.
Und
deshalb
etabliert er, der
Staat, Denkverbote
in den Köpfen (und den
Herzen) seiner Bürger,
namentlich durch das Bildungssystem
des Staates:**

**Heute
können gar viele
lesen und schrei-
ben. Die nennt
man dann Ba-
chelor.**

**Auch
Faustens Wagner
glänzte nicht ge-
rade durch Intel-
ligenz.**

**Gefähr-
lich für einen Staat
indes sind Bürger, die
denken oder gar den-
ken und fühlen kön-
nen.**

**Deshalb
tut er, der Staat,
alles, um eine sol-
che Spezies zu ver-
hindern.**

**Mithin;
Alleine Dummheit
lässt zuhauf die Menschen
glauben, das Leid auf Erden sei
Gottes Wille, des Schicksals Lauf.
Und Dummheit lässt sie nicht erkennen,
dass es nur wen´ger Menschen Hand, die
menschlich Elend schuf – nur zu eigen-
nem Behuf, zu eigenem Glück, zu
eigner Freud. Und all den
anderen zum Leid.**

**Wir hätscheln
unsre Hunde. Gar
treu ist das Getier. Was
kümmern uns die Kinder. Wir,
wir leben hier. Hier auf dieser Welt,
wo nur eines zählt: Geld, Geld.
Und nochmals Geld.**

**Der Menschen Herz,
so kalt wie Stein: Wer zahlt
hat Recht, das sei der Welten
Lauf. DER MENSCHEN HERZ, SO KALT – WIE
EINST DAS HERZ AUS STEIN BEI WILHELM HAUFF.**

**Auf-
forderung.
Zum Nach-
denken**

Ihr Schüler, glaubt nicht euren Lehrern.
Ihr Studenten, glaubt nicht an das, was euch eure
Professoren lehren.

Bedenkt, wer sie bezahlt.
Bedenkt, wessen Inter-
essen sie vertreten.
Und fragt euch, ob sie
das, was sie euch er-
zählen, selber glauben.

Oder ob sie es nur glauben
wollen oder zu glauben vorgeben,
weil es ihrem Vorteil dient.

**In memoriam Dr. phil. Irmgard Maria Huthmacher (geb.
Piske), Philosophin, Germanistin, Theologin, Mitglied
der Akademie der Wissenschaften. Zu früh verstorben.
Worden. Vor ihrer Zeit. Will meinen: Ermordet. Von
den Herrschenden und ihren Bütteln.**

Des Autors Aphorismen, gereimte Gedanken und sonstige Gedichte sind die Synthese menschlicher Erfahrungen, der letzte Ring einer langen Kette, ein Ganzes aus kleinsten Teilen, das Amen eines Lebens, nicht die ganze Wahrheit, indes mehr als die Wirklichkeit, sie sind komprimierte Einsichten, eher erahnt als gedacht, Worte, in Sinn getaucht, partes pro toto, gleichwohl Eventualitäten, Zufälligkeiten, suchend, vielleicht auch findend und auf dem Weg nach Hause, sie sind Fragmente, die sich als Ganzes gerieren, im Zweifel nur eine Idee: zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht; sie, diese Aphorismen, Gedanken und Gedichte, hinterfragen, folgerichtig, das nur vermeintlich „Offensichtliche, Allzuoffensichtliche“, das die je Herrschenden uns einreden möchten, damit sie ihre einträglichen Geschäfte betreiben können, und dienen als „Trojanisches Pferd“, sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen, sie sollen diese berühren und bewegen.

Des Autors Gedanken und Gedichte sollen Carmina Burana sein, nicht die Verse Wissender, sondern die Suchender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Reime von Chronisten: der Erbärmlichkeit der Herrschenden und der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen. So wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum von dem, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Warum, indes, zu diesem Zwecke keine Prosa, vielmehr, viel besser und eher freudige und traurige, schöne und gar schaurige Gedichte?

Weil Lyrik ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht. Auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das lyrische Werk des Autors ziehen: Mensch und Leben, Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht, nicht

zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft, allesamt Sujets ebenso individueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins und gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischen Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.

Warum, mithin, Gedichte?

Weil deren sprachliche Minimierung ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht; dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind.

Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berühren? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen?

Gleichwohl: Antwort weiß der Autor nicht, er stellt nur Fragen.

Gedanken, Aphorismen, Reime und Ungereimtes sind eine Anthologie, ein Florilegium, eine exemplarische Auswahl zu grundlegenden Themen menschlichen Seins. Auch diese „Tragödie des Menschseins“ steht unter dem Motto: „Ich bin ein Anarchist!“ „Warum?“ „Ich will nicht herrschen, aber auch beherrscht nicht werden!“ Und sie, die Reime, die Gedanken und Gedichte, mögen helfen, wie Camus zu erkennen:

„In den Tiefen des Winters erfuhr ich schließlich, dass in mir ein unbesiegbarer Sommer liegt.“

Warum ich schreibe

Damit ich leben kann.

Damit ich überleben kann.

Damit ich das Leben, das mir widerfährt, ertragen kann. **HOFFNUNG**

Damit meine Gedanken mich nicht erschlagen.

Damit meine Gefühle mich nicht erdrücken.

Damit mein Hass mich nicht zerbricht.

Damit die Angst mich nicht erstickt.

Damit ich Dich lieben kann.

Darum schreibe ich.

**AUCH DARUM
SCHREIBE ICH**

Mit Jedem Wort
Mit Jedem Satz
Mit Jedem Punkt
Und Jedem Strich
Gehe Ich
Erkenntnis Und Wahrheit
Ein Stück Entgegen

Bisweilen Ängstlich Zwar
Meist Aber Recht Verwegen
Und Selten
In Der Tat Verlegen

Um Ein Paar Worte

Nur

Und Doch Um Vieles Mehr

Vielleicht

Leb

Ich

In

Diesen

Fort

Nach

Meinem

Tod

Wird

Niemand

Um

Mich

Trauern

Niemand

Nirgends

Und

An

Keinem

Ort

Und

Doch

Hab

*Ich
Gelebt*

*Wer
Wird
Das
Was
Ich
Geschrieben
Lesen*

*Vielleicht
So*

Meine Hoffnung

*Leb
Ich
In
Dem
In
Diesem
Fort*

KIND DER STERNE

Von
Einem Stern
Gekommen Auf
Der Erde Eher Gestrandet
Als Gelandet Obwohl Phantast
Und Träumer Mensch Unter Menschen
Ebenso In Der Verdammnis Wie Im Selbst Ge-
Wählten Exil Lebend Erdacht Von Philosophen
Geschaffen Von Literaten Fleisch Ge-
Worden Durch Die Liebe Weilt Er
Nun Unter Uns Verborgен Un-
Erkannt Missachtet Es
Gibt Nur Eine Zukunft
Für Ihn Zurück
Zu Den Ster-
Nen

Ἀρμαγεδών: Finis mundi

Wer
nicht den
Zusammenhang
sieht zwischen dem,
was wir denken, und dem,
was wir fühlen, zwischen dem,
wer wir sind, und den Bedingungen,
unter denen wir leben, manchmal gar lie-
ben, wer immer noch an ein richtiges Leben
im falschen glaubt, wer die offene Diktatur all
überall auf der Welt nicht erkennt und die verbo-
tene Parkbank für Corona-Leugner nicht für eine
Parkbank für heutige Juden hält, wer (mehr als) zwei
Menschen, die zusammen stehen, denunziert, wer, wie
die Kirche, in Gehorsam vorausseilend, duldet, dass man
Sterbenden den letzten Trost verwehrt (der in allen Dik-
taturen der Welt erlaubt!), wer solch „Schutzhaft“, früher
schlichtweg KZ genannt, für Demokratie, für Freiheit hält
und „Corona-Leugner“ zum Staatsfeind erklärt, wer das

CORONA? O SANCTA SIMPLICITAS. SINISTRA!

globale Milgram-Experiment im Namen angeblicher
Infektabwehr auch noch vernünftig nennt und nicht
den totalen Krieg – nicht gegen Kommunisten und
Juden, sondern gegen die gesamte Menschheit –
erkennt, wer die Macht der vielen Schwachköpfe
unterschätzt, die einer Meinung sind, der möge
mich, heute noch, zeihen, weil ich von staatlich
verordnetem Denken abweiche; wenn seiner

Herren Knechte ihren Auftrag erfüllen,
wird, gleichwohl, alsbald, wehen der
Hauch des Vergessens auch
über seiner und so vieler
anderer Leiche.

In einer Zeit, in der es (frei nach Brecht) ein Verbrechen ist, über Bäume zu reden, weil es das Schweigen über so viele Untaten einschließt, hoffe ich, durch das, was ich schreibe, aufzuklären. Und Mut zu machen.

Unverzichtbar ist mir der aufrechte Gang; auch wenn ich ihn gegen großen, oft übermächtigen Widerstand probe. Wage. Indes nur manchmal oder gar selten gewinne.

„Dimidium facti, qui coepit, habet: sapere aude, incipe“ – frisch gewagt ist halb gewonnen. Entschließe dich zur Einsicht, fang endlich an:

Zu träumen – den Traum von einer etwas gerechteren, ein wenig besseren Welt.

Bekanntlich indes heißt Utopia Nicht-Ort. Gleichwohl: Utopien haben immer auch eine Vorbildfunktion, sie sind das Konglomerat unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Solange wir noch eine Utopie haben, werden wir nicht an der Dystopie, d.h. an der Anti-Utopie, will meinen an der Realität zerbrechen.

DAS STOCKHOLM-SYNDROM: ODER: DIE DÜMMSTEN KÄLBER WÄHLEN IHRE SCHLÄCHTER SELBER. ODER AUCH: DIE RUNEN EINER NEUEN ZEIT

Nicht nur in Zeiten von Corona. Wo gar so viele dieser **KÄLBER** inbrünstig **SCHREI'N NACH** all den Dros-ten, all den Wieler, nach Tedros Adhanom, dem WHO-Kulis-sen-Schieber, nach Bill und Melinda. Höchst selbst, gar selber. Nach deren **IMPfung** schrei'n, die Kälber. Auf dass sie – die Menschen, nicht die Dros-ten und die Wieler –, geimpft, getrackt, alsbald zum Nutzen ihrer Herren verreckt.

Das ist **DER GEIST DES NEOLIBERALISMUS'**. Sic und Amen. Angeblich in Gottes, tatsächlich aber in eines neuen Faschismus' Namen. **IM GEIST DER TRANSHUMANISTEN. IM GEISTE VON FASCHISTEN.** Wiewohl so heute genannt all jene Nationalisten, die sich solch Denkungsart widersetzen und gegen die, erstere wie letztere, zu hetzen dringlichste Pflicht: eben jener Kälber, die wählen ihre Schlächter selber.

Dies alles geschieht **IM NAMEN EINER DIKTATUR DER NEUEN ART**, bisweilen plump, nicht selten smart. Nicht nur, weil, mit Smartphones getrackt, die Menschen – so jedenfalls deren „Oberen“ hoffen – alsbald geimpft, dann im KZ, im FEMA-Lager verreckt, sofern nicht bereit, ihnen zu dienen, ihnen, die betreiben, **WAS AUF ERDEN** – in derartig Ausmaß, dass Milliarden von Menschen ermordet werden (sollen), wie auf den Guidestones gefordert, wie dort zu lesen – **NOCH NIE GESCHAH. UND DIE MÖGLICHKEITEN, SICH ZU WEHREN, SIND RAR**. Gleichwohl: Es gibt auch jene Kraft, die gegen die, die nur das Böse will, das Gute schafft. Leise und still. Man mag´s den Herrgott nennen, der Schöpfung Ungestüm – es nenn´s ein jeder, wie er will.

الله أكبر – **O HERR HILF, DIE NOT IST GROSS.**

Und: Menschen aller Religionen, vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen die Gates und Konsorten. Sollen die selbst, gegenseitig, sich morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen sie selber einander hassen. **Wir wollen lieben unsere Brüder, ob Juden, Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten.**

Für alle die ist Platz auf Erden.

Die Gates und Konsorten jedoch müssen wir in die Hölle jagen. In Gottes und in Allahs Namen. Amen.

Antigone hat ihren Bruder beerdigt, obwohl sie wusste, dass Sie dafür mit dem Tode bestraft wird – wir werden bestraft, wenn wir tun, was unsere Oberen von uns verlangen (will meinen: daran zu glauben, dass eine banale Erkältungskrankheit durch ein *angeblich* tödliches Virus hervorgerufen werde und nur durch eine genmanipulierende, *in der Tat potentiell tödliche* „Impfung“ zu bekämpfen sei).

Ergo: War damals die Rebellion mit dem Tode bedroht, so kostet heute die Unterwerfung das Leben!

„Die echten Schriftsteller sind Gewissensbisse der Menschheit“ (Ludwig Feuerbach: Abälard und Heloise, oder der Schriftsteller und der Mensch: eine Reihe humoristisch-philosophischer Aphorismen. Bürgel, Ansbach, 1834). In diesem Sinne bin ich gerne Schriftsteller. Und ein Gewissensbiss. Auch wenn mich diese Haltung das Leben kosten sollte. Denn ich würde aufrecht sterben. Nicht im Staube kriechend.

**Ich
will nicht
euer Hofnarr
sein**

**Als
mich
schaute
die Verzweiflung
dann aus jedem Winkel
meiner Seele an, war ich, obwohl
ich trug, wie all die andern auch, das
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn
mir aufgegeben, die aufgezwungen mir das Leben –,
wie wunderbar, wie lustig gar das Leben und ich der
Herren Hofnarr sei, deshalb sei, ohnehin, alles andere
dann einerlei. Nein. Nein. Und nochmals nein. So
riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte
meinen Oberen: Es kann nicht sein, dass ich,
während ich ganz heimlich wein, für euch,
gleichwohl, den Affen gebe, dabei
nichts höre, auch nichts sehe
und nichts rede.**

**Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch
allein. Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur so
kann iich, kann Mensch ich sein**

Auch wenn die Dinge nebeneinanderstehen, so liegen die Seelen der Menschen doch ineinander – Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen Hand. Und die, welche scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld. Vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung.

„Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun – das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

Mithin sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Alleamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen.

Das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nutzt es nicht, das Böse auf andere zu projizieren. Es wird uns einholen.

Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Und auch im Alltag.

VEREINIGUNG DER
WIDERSPRÜCHE

IN
DIR
OH
MENSCH
IST
ALLES

Die
Liebe
Und
Der
Hass

Das
Gute
Und
Das
Böse

Stärke
Und
Schwäche

Feigheit
Und

Mut

Ehrlichkeit
Und
Lüge

MACH
ETWAS
DARAUS

EINEN
MENSCHEN

*Hoffnung -
Ursprung
Jener
Kraft
Die
Immer
Wieder
Einen
Neuen
Anfang
Schafft*

*Jeden
Tag
Erneuert
Sich
Mein
Hoffen
Bleibt
Blühend
Wie
Der
Blumen
Blüte
Offen*

*Dennoch
Geheimnis
Kaum
Zu
Ergründen
Wodurch
Genährt*

*Oft
Beschädigt
Tief
Versehrt*

*Tausendfach
Aufs
Neu
Belogen
Immer
Wieder
Neu
Betrogen*

*Dennoch
Teil
Von
Jener*

Kraft
Die
Allzu
Oft
Verzagt

Indes
Stets
Und
Neuerlich
Abermals
Den
Anfang
Wagt

Und
Schafft

**Di-
choto-
mie. Oder: Was
wäre Ich ohne Dich**

Ich
bin Ich
Ich bin nicht
Du aber ohne
Dich bin Ich nicht
Ich denn nur Im Du er-
kenn Ich Mich erkenn Ich Dich
als Teil von meinem eigenen Ich

Wir
sind Wir
Wir sind nicht
Ihr aber ohne Euch
Wir sind nicht Wir Denn nur
im Euch erkennen Wir auch Uns
als Teil von Euch im Jetzt und Hier

So
mensch-
liche Dichotomie
nicht nur hegelsche
Dialektik sondern – deus ex ho-
mine – auch feuerbachsche Philosophie

“Nur eine Kette ist, die uns gefesselt hält, die Liebe zum Leben”

„Una est catena, quae nos alligatos tenet, amor vitae, qui, ut non est abiciendus, ita minuendus est, ut, si quando res exiget, nihil nos detineat nec impediat, quominus parati simus, quod quandoque faciendum est, statim facere“ (Seneca: Epistulae morales 26, 10).

**Nur eine Kette
ist, die uns gefesselt hält, die
Liebe zum Leben; ist sie zwar
nicht abzuerwerfen, so ist sie wenigstens zu
schwächen, damit, wenn die Umstände es
fordern, nichts uns halte und hindere, be-
reit zu sein, was
einmal doch geschehen muss,
auf der Stelle
zu tun (Seneca:
Epistulae morales 26, 10).**

ZUSTÄNDIGKEITEN

Gott Ist Für Das Gute Zuständig

Dieses Hat Er
In Den Weiten Des Universums
Oft Unauffindbar Verborgen

Für Das Böse Indes
Trägt Allein
Seine Mislungene Schöpfung
Der Mensch
Die Verantwortung

DIE NIEDERUNGEN DES ALLTAGS

Der Mensch Stirbt Nicht

Einfach So

Er Fällt

Wie Ein Soldat

Im Kampf

Gegen Die Niederungen Des Alltags

DIE
SAND-
UHR
RINNT

Die
Sanduhr
rinnt,
die
Zeit
vergeht
und
über
dunklen
Wipfeln
weht
ein
kühler
Wind,
der
Herbst
des
Lebens,
den
Alter
man
genannt.

Nun
sind
ver-
bannt
der
Jugend
Freuden
aus
des
alten
Menschen
Leben,
der,
wie
er
meint,
doch
noch
gerade
eben
der
Kindheit
Träume
hat
gesponnen,
der
in

der
Jugend
viel
gedacht,
der
gern
gelacht
und
auch
geliebt,
dem
später
seine
Träum
zerronnen,
als
Ehr
und
Wohl-
stand
er
gewonnen,
weil's
die
nur
ohne
Träu-
me

gibt.

Nun
naht
der
Tod,
und
an
des
alten
Men-
schen
Seele
gar
mancher
Zweifel
nagt,
weil,
angesichts
der End-
lichkeit
des
Lebens,
der Alte
immer
öfter
fragt,
ob

Sinn
ge-
macht,
ob
gut
bedacht
war
wohl
sein
Streben
in
eben
diesem
seinem
Leben,
das
lang-
sam
nun
gen
En-
de
geht.

Indes
zu
spät
jetzt

seine
Reue,
dass
oft
er
nicht
gelebt
und
insbesondere
nicht
sein
eignes
Leben,
dass
meist
es
waren
andre
eben,
die
ihn
bestimmt,
die
ihm
gesagt,
was
falsch,
was

rich-
tig
für
ihn
sei.

Einer-
lei:

Jetzt
kann
der
Alte
nur
noch
hoffen,
dass,
gleich,
was
er
getan,
was
er
ver-
brochen,
mit
seiner
armen

kleinen
Seele
der
Tod
nun
gleich-
wohl
gnä-
dig
sei.

**HOFFNUNG.
TROTZ TRAUER**

**ICH
MUSS
DICH
LASSEN,
NIE
WERD
ICH'S
FASSEN,
WIE
KANN
MEIN
HERZ
ES
WAGEN,
WEITERHIN
ZU
SCHLAGEN,
TROTZ
SOLCHEM
SCHMERZ.**

**WIE
KANN
DIE
SONNE
SCHEINEN,
STATT
DASS
DIE
HIMMEL**

WEINEN
DIE
TRÄNEN,
DIE
MIR
LÄNGST
VERSIEGT.

IN
IHNEN
MEIN
LEBEN
IST
ERTRUNKEN,
ALL
TRÄUME
SIND
VERSUNKEN,
NICHTS
MIR
NOCH
AM
HERZEN
LIEGT.

WIR
SEHEN
UNS
NICHT
WIEDER
IN
DIESEM
LEBEN,
HIER.

DOCH
MEINE
GEDANKEN
SICH
UM
DICH
RANKEN,
DIR
KRÄNZE
FLECHTEN
IN
HELLEN
NÄCHTEN,
DIR
LEISE
FLÜSTERN,
DASS
VERGEHEN
IST
NUR
DER
ERSTE
SCHRITT
ZUM
WIEDERSEHEN.

IN
EINER
ANDREN,
BESSREN
WELT,

**DIE
MENSCHEN
NICHT
ZU
TODE
QUÄLT.**

ὄξύμωρος
Contradictio
non in adiecto,
sed in concreto

Zuhause.

Im
Nirgendwo.

Auf
Dem
Weg.
Nach
Irgendwo.

Lebst
Du
In
Wüsten,
Kalt
Und

Stumm.

Immer

Auf

Der

Suche.

Warum

Nur,

Sag,

Warum.

Dein

Hoffen

Und

Dein

Sehnen

Dann

Streben

Gen

Himmel.

Hoffnungsvoll.

Derart
Kannst
Du
Wähnen,
Man
Wüрд
Dich
Dort
Verstehen.

Du
Narr,
Wie
Dumm,
Wie
Dumm.

Gleichwohl:
Hienieden,
Auf
Der
Erde,

Du
Niemals
Heimat
Fandst.

Wie
Gut,
Dass
Nach
Dem
Tode
Auf
Ein
Zuhause
Du
Hoffen
Kannst.

Angst

Die
Brust
Ist
Eng,
Der
Atem
Schwer
Und
Leer
Der
Kopf,
In
Dem
Gedanken
Schwanken
Und
Wanken
Wie
Welke
Blätter
Im
Wind.

Mein
Schrei
Nach
Hilfe
Stumm,

Und
Was
Um
Mich
Herum
In
Nebel
Grau
Verschwimmt.

Die
Glieder
Taub,
Das
Herz
So
Schwer,
Nichts
Als
Panik
In
Mir,
Um
Mich
Her:

Seht
Meine
Angst,
Nicht
Gottgewollt,

Vielmehr
Der
Menschen
Hass
Und
Gier
Und
Neid
Gezollt.

**Macht
Liebe
Angst.
Oder:
Liebe
essen
Angst
auf**

Ohne
Angst
Keine
Macht.

Ohne
Macht
Keine
Angst.

Jedenfalls
Keine
Angst
Vor
Der
Macht

Von
Menschen.

Mit
Angst
Keine
Gefühle.

Mit
Angst
Keine
Vernunft.

Mit
Vernunft
Keine
Angst.

Jedenfalls
Keine
Angst
Vor
Der

Vernunft.

Und
Vor
Seinen
Gefühlen.

Mit
Angst
Angst
Vor
Der
Angst.

Ohne
Angst
Auch
Keine
Angst
Vor
Der
Liebe.

Zu
Sich
Selbst,
Zu
Den
Menschen,
Zu
Gottes
Wunderbarer
Schöpfung.

So
Also
Essen
Liebe
Angst
Auf.

CONTRADICTION
IN OBJECTO?

Je
Stummer
Deine
Schreie,
Desto
Lauter
Hallen
Sie
Nach
In
Deiner
Seele.

ANGST
ZU LEBEN

Aus
Angst
Vor
Den
Höhen
Und
Tiefen
Des
Lebens
Bewegen
Wir
Uns
In
Den
Niederungen
Des
Alltags.

MACHT
UND ANGST

Krankheit

Ist

Die

Fleisch

Gewordene

Angst

Der

Seele.

Nehmt

Den

Menschen

Ihre

Angst,

Und

Der

Über-

Wiegende

Teil

Aller

Krankheiten
Wird
Verschwinden.

Indes:
Nur
Ein
Frommer
Wunsch,
Dass
Dies
Je
Geschehen
Könnte.

Denn
Angst
Ist
Das
Wirkungs-
Vollste
Mittel
Zur

Errichtung
Und
Aufrecht-
Erhaltung
Von
Herrschaft
Und
Macht.

Des
Menschen
Über
Den
Menschen.

Und
Noch
Nie
Wurde
Einer
Der
Herrschenden
Wegen

Gefährlicher
Körper-
Verletzung
Mit
Todesfolge
Angeklagt.

Oder
Gar
Verurteilt.

**RECHTS-
RADIKAL**

**SEIT
GEBURT
ARMUT
IHN
DRÜCKTE,
KAUM
FREUD,
GAR
GLÜCK
IHM
LACHTE,
IHM
KEINE
LIEB
ENTGEGEN
BRACHTE
DAS,
WAS
MAN
FAMILIE
NENNT.**

**VOLL
HASS
BEGANN
ER
DANN
ZU
SAUFEN
UND**

KONNTE
NUR
DURCH
SINNLOS
RAUFEN
EIN
WENIG
ANERKENNUNG
FINDEN.

WENN
ER
SAH
IN
SCHMERZ
SICH
WINDEN
ANDRE
MENSCHEN,
DEREN
LEID,
WAR
DIES –
GLEICHER-
MASSEN
TRAURIG
WIE
ERBÄRMLICH –
MEISTENS
SEINE
GRÖSSTE
FREUD.

ERZIEHUNGS-
HEIM,
DANN
KNAST,
SO
DIE
KARRIERE-
LEITER.
DERART
GING
DAS
ELEND,
UNAUF-
HÖRLICH,
WEITER.

ES
WURDEN
SEINE
TATEN
IMMER
SCHLIMMER,
UND
NIRGENDS,
NIE
UND
NIMMER,
WAR
NUR
EIN
MENSCH,

DER
LIEB
IHM
GAB.

DER
SPÜRTE
SEINE
INNRE
NOT.

UND
AUCH,
WIE
TOT
SCHON
SEINE
SEELE,
DIE
IHM
ZUM
GRAB
GEWORDEN
FÜR
ALL
SEIN
SEHNEN,
HOFFEN,
BANGEN,
FÜR
SEIN
INNERSTES,
ZU
TIEFST

VERSCHÜTT
VERLANGEN
NACH
NÄHE,
MENSCH-
LICHKEIT
UND
LIEBE.

ANSTATT
DER
HIEBE,
DIE
ER
VERTEILTE.
UND
ERHIELT.

DANN
SCHLUG
ER
EINEN
PENNER
TOT.

UNENT-
SCHULDBAR.

KEINE
FRAGE.

INDES
AUCH
AUSDRUCK
SEINER
NOT:

INS
ELEND
GEBOREN,
SCHON
VERLOREN.
ERST
OPFER,
DANN
TÄTER.

DAS
IST
DER
TRIBUT,
DEN
DIE
GESELLSCHAFT
DER
ARMUT
ZOLLT. –

VON
MANCHEN
POLITISCH
ERWÜNSCHT,
MEIST
UNGEWOLLT.

ANREGUNG
ZUM NACH-
DENKEN.
ODER: DIE
VERHÄLTNISSE
SIND ANDERS,
ALS SIE
SCHEINEN.
DENN GELD
REGIERT DIE
WELT

WELTWEIT
GIBT
ES -
IMMER
NOCH
ODER
SCHON
WIEDER -
MILLIONEN
UND
ABER-
MILLIONEN
SKLAVEN.

VIELE
AUCH
IN
EUROPA.

UND
SELBST
DER
„GROSSE“
MAHATMA
GANDHI
VERTEIDIGTE
VEHEMENT
DAS
KASTEN-,
KLASSEN-
UND
RASSEN-
SYSTEM;

SEIN
KAMPF
WAR
DER
FÜR
DIE
RECHTE
DER
NATIONALEN
BOURGEOISIE,
ALSO
FÜR
SEINE
EIGENE
KLASSE

UND
KASTE.

UND
DIE
SETZTE
IHM
EIN
DENKMAL.

DAS
OFT
NICHT
ALLZU
VIEL
MIT
DER
WIRKLICHKEIT
GEMEIN
HAT.

PAPST
FRANZISKUS
„ÖFFNETE“
NACH
AMTS-
ANTRITT
OBDACH-
LOSEN
DIE
SIXTINISCHE

KAPELLE.

DAMALS
SCHRIEB
UND
FRAGTE
ICH:

TATSÄCHLICH
EIN
MENSCH
UNTER
MENSCHEN?

HEUTE
WEISS
ICH,
DASS
ES
SICH
WIEDER
UM
EINEN
RATTEN-
FÄNGER
HANDELT.

DER,
MIT
VEHEMENZ
UND
MIT
DER
NOCH
VERBLIEBENEN
AUTORITÄT
SEINES
AMTES,
DAZU
AUFRIEF,
DASS
DIE
MENSCHEN
SICH
(ZWECKS
REDUZIERUNG
DER
WELT-
BEVÖLKERUNG,
WAS
ER
JEDOCH
TUNLICHST
ZU
SAGEN
UNTERLIESS)
EINEM
VERBRECHERISCHEN

GENTECHNISCHEN
EXPERIMENT,
IMPFUNG
GENANNT,
UNTERZIEHEN
SOLL (T) EN.

OH
HERR,
WARUM
SCHLEUDERST
DU
NICHT
DEINEN
BLITZ
AUF
SOLCH
EINEN
MENSCHEN.

ODER
IST
ER,
DEIN
ANGEBLICHER
STELLVERTRETER
AUF
ERDEN,

EHER
DIE
AUSGEBURT
DES
TEUFELS?

**Dichotomie
Oder: Es brodelt.
Auf der ganzen Welt**

Was
Den
Reichen
Gegeben,
Ward
Den
Armen
Genommen.

Was
Die
Einen
Besitzen,
Ist
Den
Andern
Zerronnen.

Ex
Nihilo
Nihil
Fit –
Nichts
Entsteht
Von
Ungefähr.

Der
Eine
Hat's
Im
Beutel.
Der
Des
Anderen
Ist
Leer.

Zwillinge
Arme
Und
Reiche
Sind.

Was
Einer
Verliert,
Nimmt
Der
Andre
Geschwind.

Ohne
Bedenken.

Als
Würr
Der
Liebe
Gott
Höchstselbst

Es
Schenken.

So
Also
Merke
Auf:

Es
Gibt
Keine
Reiche
Ohne
Arme.

Und
Reich
Ward
Niemand
Ohne
Schuld.

Da
Reiche
Indes
Selten,
Arme
Jedoch
Zuhauf,
Werden
Arme
Reiche
Hängen –

Immer
Wieder,
Das
Ist
Der
Welten
Lauf.

Und
Wenn
Du,
Reicher,
Angst
Hast
Um
Dein
Leben,
Dann
Musst
Du
Auch
Den
Armen
Geben
Von
Deinem
Gut,
Von
Deinem
Geld.

Auch
Wenn
Dies
Nimmer

Dir
Gefiel.

Und
Jetzt
Und
Auch
In
Zukunft
Nicht
Gefällt

**„DAS IST DAS
VERDAMMTE
AN DEN KLEI-
NEN VERHÄLT-
NISSEN, DASS
SIE DIE SEELE
KLEIN MACHEN.“
AN HENRIK IBSEN**

**ARMUT
MACHT
KLEIN.**

**DENN
SIE
DRÜCKT
NIEDER.**

**DIE
FREUDE
AM
LEBEN.
DIE
FREUDE
ZU
SEIN.**

**DEN
GEIST.
DIE
SEELE.**

DENN
ARMUT
ALLEIN
BESTIMMT
DEIN
HOFFEN
UND
DEIN
BANGEN,
DEIN
TAG-
TÄGLICHES
VERLANGEN,
DEINEN
ALLTAG
UND
DEIN
SEHNEN.

NIRGENDS,
NIE
KANNST
DU
ERWÄHNEN,
WIE
KLEIN,
ERBÄRMLICH,
ACH,
DEIN
LEBEN
UND
DASS
DERARTIG
SEIN,

OHNE
FRIST,
DIR
AUFGEGEBEN,
DIR
BIS
ZUM
TOD
BESCHIEDEN
IST.

ALLEIN
DER
NEID,
DER
IST
DIR
NICHT
BESCHIEDEN,
DENN
UNTER
ALL
DEN
DING
HIENIEDEN
NUR
ARMUT
UND
DAS
ELEND
KEINE
MISSGUNST
WECKEN.

DENN
WER
SCHON
WILL
AUS
PURER
NOT
VERRECKEN.

BLEIBT
NUR
DIE
HOFFNUNG,
DASS
DEINE
ARME
SEELE
DANN
NACH
DEM
TOD
ERLÖSUNG
FINDET –
FINDEN
KANN
UND
FINDEN
WIRD.

WOHL
DEM,
DER'S
GLAUBT.

**WEH
DEM,
DER
IRRT.**

**ARME
REICHE**

**BEI
ALLEN
VÖLKERN,
ZU
ALLEN
ZEITEN
IMMER
NUR
DAS
EINE,
IMMER
NUR
DAS
GLEICHE
UND
IMMER
WIEDER
GLEICH:**

**REICHE
MACHEN
ARM.
UND
ARME
MACHEN
REICH.**

INDES:

**VIELE
DER
REICHEN
NICHT
WISSEN,
WIE
ARM
SIE
SIND.**

**DENN
BLIND
VOR
GIER
NACH
GUT
UND
GELD
SIE
LEIDEN
NOT.**

**WEIL
IHNEN
MANGELT,
ACH,
SO
SEHR,
AN
DEM,
WAS
AUS**

**DEM
MENSCH
DEN
MENSCHEN
MACHT:**

**GEFÜHLE,
EINE
KLARE
SEELE,
EIN
WARMES
HERZ,
VERTRAUEN,
LIEBE
GAR
ZU
GOTTES
SCHÖPFUNG
UND
ZUR
KREATUR,
DIE
SIND
BEI
IHNEN
MEHR
ALS
RAR.**

**DENN
ALL
IHRE
ZEIT
SIE
STREBEN
NUR
NACH
DEM,
WAS,
ALLEINE,
FÜR
SIE
ZÄHLT
AUF
DIESER
WELT:**

**GELD,
GELD
UND
NOCHMALS
GELD.**

EINIGE GEDANKEN ZU ARMUT UND REICHTUM. GANZ PROSAISCH

I.

Reichtum
Macht
Nicht
Edel.
Aber
Armut
Macht
Erbärmlich.
Doch
Keiner
Erbarmt
Sich
Ihrer.

II.

Warum
Sollen
Die
Armen
Dankbar
Sein
Für
Die
Krumen,
Die
Von
Der
Reichen
Tisch
Fallen?
Sie
Sollten
Darauf
Bestehen,
Mit
Am
Tisch
Zu
Sitzen.

III.

Wer
Arm,
Wer
Reich:

Heute
Ist
Gestern.
Und
Gestern
Ist
Morgen.

IV.

Die
Sieben
Letzten
Worte
Der
Armen
Am
Kreuze
(Der
Reichen):

„Vater,
Vergib
Ihnen,
Denn
Sie
Wissen
Nicht,
Was
Sie
Tun.“

Warum
Rufen
Sie
Nicht:
„Kreuziget
Sie!“

Ganz
Alt-
Testamentarisch.

Auge
Um
Auge.
Zahn
Um
Zahn.

V.

Armut
Ist
Keine
Schande.

Dass
Es
Heute,
Im
21.
Jahrhundert
Mit
All
Seinen
Möglichkeiten,
Unermesslichen
Überfluss
Zu
Produzieren,
Überhaupt
Noch
Armut
Gibt,
Ist
Sehr
Wohl
Eine
Schande.

VI.

Das
Recht
Der
Armen
Ist
Ohn-
Mächtig.

Das
Recht
Der
Reichen
Ist
Über-
Mächtig.

In
Der
Sogenannten
Demokratie
Nennt
Man
Dies
Gleiches
Recht
Für
Alle.

VII.

Bedeutet
Arm
Wirklich
Un-
Vermögend?

Jedenfalls
Wollen
Die
Reichen
Dies
Den
Armen
Einreden.

Seit
Tausenden
Von
Jahren:

Faber
Est
Suae
Quisque
Fortunae –
Jeder
Ist
Seines
Glückes
Selber
Schmied.

Ich
Möchte
Lachen
Ob
Solch
Bodenloser
Lügen.

Doch
Das
Lachen
Bleibt
Mir
Im
Halse
Stecken.

VIII.

Das
Leben
Der
Armen
Besteht
Aus
Den
Brosamen
Von
Den
Tischen
Der
Reichen.

Und
Es
Ist
Aufgabe
Der
Politik
Und
Der
Politiker,
Diese
Brosamen
Zu
Verteilen.

Möglichst
So,
Dass
Die
Armen

Die
Verteilung
Auch
Noch
Für
Gerecht
Und
Für
Demokratisch,
Also
Vom
Volke
Gewollt,
Halten.

Oder
Zumindest
Für
Die
Beste
Aller
Möglichen
Lösungen.

IX.

Großzügig
Bauen
Reiche
Armenhäuser,
In
Denen
Die,
Welche
Sie
Dann
Arm
Machen
Oder
Schon
Gemacht
Haben,
Anschließend
Wohnen
Dürfen.

Dies
Gilt
Auch
Für
Völker
Und
Staaten.

Wie
Also
Kann
Ein
Deutscher –

Mit
Einem
Nazi
Als
Vater
Oder
Großvater –
Einem
Griechen
In
Die
Augen
Schauen,
Ohne
Sich
Zu
Tode
Zu
Schämen?

X.

Bei
Geld
Hört
Bekanntlich
Die
Freundschaft
Auf.

Warum
Indes
Beginnt
Bei
Armut
Nicht
Die
Feindschaft?

Gegen
Die
Reichen.

XI.

Nicht
Auf
Den
Hund
Zu
Kommen
Heißt
Immer
Auch,
Ganz
Viel
Schwein
Zu
Haben.

XII.

Unser
Gesundheitswesen
Ist
Mittlerweile
Derart
Herunter-
Gekommen
Und
Korrupt,
Dass
Armut
Zur
Schweren,
Oft
Tödlichen
Krankheit
Wird.

XIII.

Warum
Sind
Arme
Stolz,
Keine
Diebe
Und
Räuber
Zu
Sein?

Wie
Die
Reichen.

Räuber
Und
Diebe.

Sein.

Sollten
Sie,
Die
Armen,
Sich
Dessen
Und
Sollten
Sie
Sich
Ob
Ihrer

Feigheit
Nicht
Eher
Schämen?

Offensichtlich
Fruchtet
Die
Moralische
Hirnwäsche,
Der
Man
Uns
Von
Kindesbeinen
An
Unterzieht.

XIV.

Die
Armen
Haben
Nichts
Mehr
Zu
Verlieren.

Außer
Ihrer
Würde.

Aber
Die
Hat
Man
Ihnen
Ja
Längst
Genommen.

XV.

Reichtum
Und
Menschenliebe
Verhalten
Sich
Umgekehrt
Proportional –
Je
Geringer
Letztere
Desto
Größer
Ersterer.

Und
umgekehrt.

XVI.

Reiche
Können
Arme
Schweine
Sein.

Höchst
Selten
Jedoch
Werden
Arme
Schweine
Reich.

XVII.

Reichtum
Lässt
Sich
Nur
Ergaunern.

Oder
Erben.

Von
Gauernern.

So
Kann
Der
Reiche
In
Der
Tat
Stolz
Sein.

Auf
Familie
Und
Tradition.

XVIII.

Geld
Und
Gewissen:

Wer
Das
Eine
Besitzt,
Hat,
Mit
Verlaub,
Auf
Das
Andre
Gesch...

XIX.

Es
Braucht
Nur
Wenig
Reichtum,
Um
Viel
Dummheit
Zu
Verbergen:

Mit
Geld
Lässt
Sich
Fast
Jede
Fassade
Kaufen.

XX.

Nur
Unrecht
Gut
Gedeiet
Gut.

Denn
Aller
Reichtum
Ist
Auf
Not
Der
Einen
Und
Unrecht
Der
Anderen
Gebaut.

XXI.

Reichtum –
Ein
Armutszugnis
Für
Nächstenliebe
Und
Menschlichkeit
Der
Reichen.

XXII.

Reichtum
Ist
Eine
Hure.

Sie
Verkauft
Sich
Immer
Nur
Und
Stets
Wieder
Für
Geld.

XXIII.

Auch
Ein
Goldener
Käfig
Ist
Und
Bleibt
Ein
Käfig.

Und
Zwischen
Den
Käfigstangen
Blitzt
Und
Blinkt
Umso
Mehr
Die
Freiheit.

In
Der
Ferne.

Unerreichbar.

XXIV.

Die
Besitzen
Wollen
Sind
Bald
Besessen.

Von
Der
Gier.

Und
Die
Frisst
Nicht
Nur
Ihr
Hirn,
Sondern
Auch –
Viel
Schlimmer –
Ihre
Seele.

XXV.

Gier
Ist
Die
Ersatz-
Befriedigung
Der
Un-
Glücklichen.

Der
Glückliche
Ist
Nie
Gierig,
Allenfalls
Zielstrebig.

Forscherdrang

Meid
Die
Breit
Getreten
Pfade;
Steig
Auf
Zur
Sonne
Und
Verbrenne
In
Der
Hölle
Glut.

Ertrag
Mit
Demut
Zu
Erkennen,
Wie
Das
Größte
Und
Das
Kleinste
Miteinander
Sind
Verwoben.

Von
Dem
Da
Oben?

Einerlei.

Denn
Bei
Allem
Streben:

Einmal
Im
Leben
Musst
Auch
Du
Dich
Beugen.

Am
Ende
Jedenfalls
Steht
Nur
Noch
Staunen.

Trotz
Der
Erkenntnis
Raunen.

Und
Schweigen.

Stumm
Stehst
Du
Dann.

Und
Ahnungslos.

**Leb dein
Leben**

Leb
Dein
Leben.

Ohne
Angst.

Leb
Dein
Leben.

Selbst-
Bestimmt.

Leb
Dein
Leben.

Bereit,
Zu
Hinterfragen
Und
Zu
Erkennen.

Leb
Dein
Leben.

Willens,
Widerstand

Zu
Leisten.

Gegen
Unrecht
Und
Unterdrückung.

Leb
Dein
Leben.

Mit
Achtung
Vor
Der
Schöpfung
Und
All
Ihren
Kreaturen.

Leb
Dein
Leben.

Voll
Der
Liebe.

Leb
Dein
Leben.

Mit
Freude.

Trotz
allem.

Nur
So
Kannst
Du
Leben.

Auf
Dem
Weg,
Ein
Mensch
Zu
Werden.

**Vergiss es
nicht. Bewahre
es. Von Tag
zu Tage**

Was
Dich
Berührt,
Was
Dich
Bewegt,
Was
Leuchtet
Dir
In
Finstre
Zeit,
Was
Strahlt
Dir
Hell
Am
Tage,
Was
Lösung
Schien
Dir
In
Der
Nacht,
Indes,
Am
Tage,
Dann

Ward
Zur
Zweifelnd
Frage,
Was
Deine
Hoffnung,
Was
Dir
Machte
Mut,
Was
Auch
Du
Wagtest,
Mit
Des
Herzens
Glut:

Verliere
Und
Vergiss
Es
Nicht,
Mag
Zweifel
Dich
Auch
Plagen.

Was
Du
Geworden,
Was

Du
Bist,
Bewahre
Es,
Von
Tag
Zu
Tage.

**Erkenntnis.
Near death**

In
Nur
Wenigen
Sekunden
Durchlebte
Ich
Des
Lebens
Ewigkeit.

Freud
Wie
Leid
Entschwand,
Ohne
Furcht
Mir
Stand
Fest
Zur
Seit,
Was
Ich
Ein
Leben
Lang
Gedacht,
Gefühlt,
Gehofft,
Gebangt.

Urplötzlich
Mein
Angst
Verschwand
Und
Vor
Mir,
Klar
Und
Deutlich,
Mehr
Als
Tröstlich,
Stand
Die
Erkenntnis,
Felsenfest
Und
Unumstößlich:

Nie
Und
Nimmer
War
Vergeblich,
Dass
Nur
Im
Kampf
In
Meiner
Seel
Ich
Frieden
Und,

Dann,
Auch
In
Meinem
Herzen
Ich
Endlich
Ruhe
Fand.

So
War
Mir,
Nah
Dem
Tode,
Tröstlich,
Dass
Ganz
Und
Gar
Nicht
War
Vergeblich
All
Mein
Tun
Und
Dass
Ich,
Ohne
Rast
Und
Ruhn,
Gekämpft,

Gelitten,
Vieles
Ertragen,
Manches
Erstritten,
Oft
Verloren,
Manchmal
Gewonnen,
Viele
Träum
Dabei
Zerronnen,
Dass
Also
Ganz
Und
Gar
Nicht
War
Vergebens,
Dass
Ich
Zeitlebens
Nach
Den
Sternen
Greifen
Wollte.

Und
Doch
Der
Menschen
Dummheit

Nur
Spott
Und
Hohn
Mir
Zollte.

Paradoxon. Der Dummheit

Es
Ist
Der
Dummheit
Und
Der
Dummen
Los,
Dass
Einst
Sie
Krochen
Aus
Der
Mutter
Schoß,
Dass
Sie
Gewachsen,
Sich
Gemehrt,
Dass
Nie
Einen
Zweifel
Sie
Genährt,
Dumm
Könnte
Sein,
Was

Sie
Ver-
Brochen,
Seit
Sie
Aus
Der
Mutter
Schoß
Gekrochen.

So
Bleibt
Es
Phänomen,
Dass
Dumme
Das,
Was
Sie
Getan,
Vom
Mutter-
Schoße
An,
Für
Dumm
Nie
Halten –
Ihr
Ganzes
Leben
Lang.

Mit die
Dummen
ist Gott

Dummheit
Wird
Nicht
Dadurch
Zu
Hehrem
Verklärt,
Dass
Sie
Die
Masse
Und
Die
Masse
Sie
Nährt.

Und
Man,
Von
Kindesbeinen
An,
Die
Erdenbürger
Lehrt
Das

Motto:

Wer
Nicht
Dumm,
Der
Lebt
Verkehrt.

Gleichwohl:

Der,
Der
Nicht
Dumm,
Dem
Allzu
Viel
Gedanken
Irren
Und
Schwirren
Im
Kopf
Herum,
Dem
Ist
Der
Zugang,
Jedenfalls
Zu
Überirdisch

Glücke
Meist
Verwehrt.

Denn
Nur
Dem,
Der
Arm
Im
Geist,
Bekanntlich
Ist
Das
Himmelreich.

Deshalb,
Ihr
Menschen,
Seid
Nicht
Klug,
Seid
Dumm,
Nur
So
Erreicht
Ihr
Euer
Glück,
Sei

Es
Auf
Erden
Oder
Auch
In
Einem
Andern
Reich,
Das
Nicht
Von
Dieser
Welt.

Denn
Hier
Wie
Dort
Alleine
Zählt:

Wer
Dumm,
Der
Reüssiert.

Wer
Klug
Verliert.

Wer
Klug
Hat
Schon
Verloren,
Kaum
Dass
Er
Ward
Geboren.

So
Quält
Euch
Nicht
Mit
Allzu
Viel
Gedanken,
Denn
Diese
Euch
Nichts
Nützen,
Zu
Nichts
Frommen.

Nur
So
Ihr

Könnt
Zum
Glück
Auf
Erden
Und,
Dann,
Auch
In
Den
Himmel
Kommen.

**Schüttelreim.
Zum Nachdenken**

Dumm
Ist
Der,
Der
Nur
Ans
Alte
Glaubt.

Dumm
Ist
Der,
Dem
Nie
Den
Verstand
Geraubt
Der
Gedanke,
Allein
Die
Idee,
Dass
Alles
Könnte
Anders,
Besser
Sein,
Wenn
Es
Gäb

Der
Dummen
Weniger.

Dann
Könnten
Er,
Der
Dumme,
Und
Er,
Der
Kluge
Auch,
Auf
Erden
Leben
Glücklicher.

EINIGE GEDANKEN ZUR DUMMHEIT

I.

Dummheit
Der
Einen
Ist
Vorteil
Und
Gewinn
Der
Anderen.

II.

Die
Stumpf-
Sinnigsten
Halten
Sich
Oft
Für
Die
Geist-
Reichsten.

III.

Dummheit
Gehört
Zu
Den
Kräften,
Die
Welt
Und
Menschen
Am
Stärksten
Bewegen.

IV.

Dummheit
Und
Gemeinheit
Sind
Oft
Von
Gleichem
Schrot
Und
Korn.

V.

„Wer
Vieles
Bringt
Wird
Manchem
Etwas
Bringen.“
Und
Meist
Der
Dummen
Gunst
Erringen.

VI.

Bildung
Ist
Oft
Nichts
Anderes
Als
Gut
Verkleidete
Dummheit.

VII.

Dummheit
Ist
Zuvorderst
Ein
Mangel
An
Urteilstkraft.

VIII.

Mangel
An
Geist
Lässt
Sich
Oft
Gut
Verstecken.

Insbesondere
In
Sogenannten
Akademischen
Ausbildungen.

IX.

Leider
Gottes
Wird
Nicht
Nur
Die
Klugheit
Der
Menschen,
Sondern
Auch
Deren
Dummheit
In
Büchern
Verewigt.

Diejenigen,
Die
Sich
Durch
Letztere
Eigenschaft
In
Ihren
Büchern
Hervortun,
Nennt
Man
Erfolgsautoren.

Und
Die,
Welche
Ihre
Bücher
Drucken,
Heißen
Verlage.

X.

Schon
Molière
Erkannte,
Dass
Gelehrte
Dummköpfe
Größere
Dummköpfe
Sind
Als
Ungebildete
Dummköpfe.

Und
Die
Gelehrtesten
Unter
Ihnen
Nennt
Man
Doktoren
Oder
Professoren.

XI.

Je
Dümmer
Das
Schaf,
Desto
Reißender
Der
Wolf.

XII.

Dummheit
Wird
Oft
Dadurch
In
Vermeintliche
Wahrheit
Verkehrt,
Dass
Man
Sie
Wieder
Und
Wieder
Lehrt.

XIII.

Dummheit,
Gepaart
Mit
Guten
Manieren,
Wird
Öffnen
Dir
Fast
Alle
Türen.

XIV.

Dummheit
Und
Zeitgeist
Kleiden
Sich
Immer
Nach
Der
Neuesten
Mode.

XV.

Meist
Sind
Es
Die
Dummen,
Die
Mehr
Glück
Als
Verstand
Haben.

Derart
Kann
Man
Auch
Ohne
Verstand
Glücklich
Leben.

XVI.

Der
Dummen
Köpfe
Sind
Nicht
Leer,
Sie
Sind
Vielmehr
Mit
Unsinn
Vollgestopft
Und
Kommt
Dann,
Unverhofft,
Die
Klugheit
Mal
Daher,
Dann
Fällt
Es
Dieser
Mehr
Als
Schwer,
Zu
Finden
Noch
Ein
Wenig
Platz

In
Eines
Dummen
Kopf,
Denn
Dieser
Ist,
Siehe
Vorher,
Ja
Alles
Andere
Als
Leer.

XVII.

Dummheit
Ist
Immer
Zuverlässig
Zur
Stelle.
Denn
Der
Dummen
Gibt
Es
Genug.

XVIII.

Endlich
Eine
Sinnvolle
Aufgabe
Für
Die
Pharma-Industrie:
Ein
Wirksames
Mittel
Gegen
Dummheit
Erfinden.

XIX.

Auch
Genialität
Hat
Ihre
Grenzen.
Im
Gegensatz
Zur
Dummheit.

XX.

Scio
Me
Nihil
Scire –
Ich
Weiß,
Dass
Ich
Nichts
Weiß:
Welcher
Ausdruck
Von
Klugheit!

**THE STAR-
SPANGLED BANNER**

**OH
VOLK,
WO
IST
DEINE
EHRE,
WO
DEIN
VERSTAND
GEBLIEBEN?**

**WIRD
MAN
DICH
IN
ZUKUNFT
NENNEN
DAS
VOLK
DER
VERBRECHER,
DAS
VOLK
VON
GAUNERN
UND
DIEBEN?**

**EIN
VOLK
VON
MÖRDERN
ALLEMAL,
DIE,
GROSS
UND
GRÖSSER
AN
DER
ZAHL,
GERAUBT,
GEQUÄLT,
GESCHÄNDET
UND
GEMORDET.**

**EIN
VOLK,
DAS
WEITER
MARODIERT,
ALL
ÜBERALL,
UND
NICHTS
UND
NIEMAND
HÄLT
ES
AB**

**VON
SEINEM
SCHÄNDLICH
TUN.**

**EIN
VOLK,
DAS
GANZ
UND
GAR
IMMUN
GEGEN
JEDLICHE
KRITIK,
WOHL-
WISSEND
DASS
AUF
DIESER
UNSRER
WELT
NICHTS
ANDRES
ZÄHLT
ALS
MACHT
UND
GELD.**

**ZAHLOSE
MENSCHEN
HAT
DIESES
VOLK
IN
DEUTSCH-
LAND,
IN
VIETNAM,
SONST
AUF
DER
WELT
ZU
TODE
GEBOMBT.**

**UND
ES
MORDET
WEITER,
WIE
ES
IHM
GERADE
FROMMT,
WIE
SEINE
INTERESSEN
ES
VERLANGEN.**

**DANN
GIBT 'S
KEIN
ZÖGERN
UND
KEIN
BANGEN,
ES
KÖNNTEN
MENSCHEN
SEIN,
DIE
MAN
ZU
TODE
QUÄLT
FÜR
EINES
VOLKES
DUMMHEIT,
FÜR
SEINER
FÜHRER
MACHT
UND
GELD.**

**"O!
SAY,
DOES
THAT**

**STAR-
SPANGLED
BANNER
YET
WAVE
O'ER
THE
LAND
OF
THE
FREE
AND
THE
HOME
OF
THE
BRAVE?"**

**LAND
DER
FREIEN,
HEIMAT
DER
TAPFREN -
AN
DEINEM
WESEN
SOLL
DIE
WELT
GENESEN.**

**UND
WENN
DARAN -
ALLEIN
OB
DEINER
DUMMHEIT,
FÜR
DEINER
FÜHRER
MACHT
UND
GELD -
DIE
GANZE
WELT
ZERBRICHT,
GERADEWEGS
IN
SCHERBEN
FÄLLT.**

MIT DEN WÖLFEN HEULEN?

Gut kriechen, für das Unrecht bellen - derart wirst du selten Recht haben, stets aber Recht bekommen. Dies Faschismus des Kleinen Mannes ward genannt.

Indes, so kann ich dir nur raten, es dir fromme, was immer auch im Leben komme:

Vor deinem Gewissen tue das Rechte. Ob dies jeweils auch mit geltendem Recht übereinstimmt, muss dich nicht kümmern.

Denn Recht ändert sich. Im Gegensatz zu Unrecht und Gerechtigkeit.

Und bekanntlich wird Widerstand zur Pflicht, wo Recht zu Unrecht und Gehorsam zum Verbrechen wird.

Wie in Zeiten von Corona und des Great Reset.

Auf dass Menschen Menschen bleiben, nicht werden zu Hybriden gleich den Tieren.

Ausgesetzt im Leben

(eine Hommage an Mascha Kaléko)

**Ausgesetzt im Leben
Geworfen in eine düstere Zeit
Geworden durch Unvernunft
Aufgewachsen in Lügen
In vielen Kämpfen aus diesen befreit
Ausgeliefert Dummheit, maßloser Gier
und fehlender Menschlichkeit
Gekämpft, gelitten, gewonnen, verloren
viele ertragen in eines Menschen Zeit
fast in Kälte erfroren
in einem Leben
in dem ich immer zu sterben bereit
für die Liebe zur Schöpfung
zu Gottes wundersamer Welt
deren Menschen der Satan mit seinen Adlanten
in Knechtschaft, in Gefangenschaft hält**

**SCHWESTERN
IN GEIST UND TAT**

Hoffnung Ist Die Schwester Der Utopie

Was Wir Nicht Zu Denken Wagen
Können Wir Nicht Zu Verwirklichen Hoffen

**VERMEINTLICHES
PARADOXON**

Wer Nichts Mehr Hat
Der Hat Immer Noch Die Hoffnung

Wer Keine Hoffnung Mehr Hat
Der Hat In Der Tat Nichts Mehr

BROT UND HOFFNUNG

Auch Wenn Hoffnung Das Brot Der Armen Ist
Ohne Brot Werden Nicht Nur Die Armen Verhungern

FALSCHER PROPHETEN

Die Größten Demagogen
Waren Und Sind Die
Die Am Geschicktesten
Die Hoffnung Schüren
Dass Der Menschen Sehnsüchte
Sich Erfüllen

Werden

Und Sei' s In Einem Anderen Leben

Dies Gilt Nicht Erst Seit Q ANON

**KEINE BILLIGE
HOFFNUNG**

Zwar Ist Hoffnung Wohlfeil
Aber Nur Große Hoffnung
Macht Auch Einen Großen Menschen

Insofern Ist Hoffnung
In Der Tat Wohlfeil Aber Auch Billig

Für Große Menschen

**„DUM SPIRO SPERO“
VERANTWORTUNG
FÜR DIE HOFFNUNG**

Hoffnung Ist Nicht
An Sich
Für Sich
Einfach Da

Du Musst Sie Nahren
Wie Ein Kind

Ansonsten Stirbt Sie

**LIEBE. ZUR SCHÖPFUNG.
PRINZIP DES GÖTTLICHEN. IN UNS**

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
 Und die Bäume neigen sich
 Aus Ehrfurcht
 Vor dem Wunder der **LIEBE**
 Wohl wissend dass
 Es Kostbareres
 Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
 Und die Bäume neigen sich
 Aus Ehrfurcht
 Vor dem Wunder des **MENSCHEN**
 Wohl wissend dass
 Es Kostbareres
 Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
 Und die Bäume neigen sich
 Aus Ehrfurcht
 Vor dem Wunder jeglich´ **KREATUR**
 Wohl wissend dass
 Es Kostbareres
 Nicht gibt

Durch einen **ZAUBERWALD** schreite ich
 Und die Bäume neigen sich
 Aus Ehrfurcht
 Vor dem Wunder der **SCHÖPFUNG**
 Wohl wissend dass
 Es Kostbareres
 Nicht gibt

AM

ENDE

NUN DIE

GESCHICHTE:

MEIST IN PROSA,
BISWEILEN AUCH IN
REIMEN, IM GEDICHTE,
HAB ICH BERICHTET VON
FRÜHER, VON DUNNEMALS, VON HEUT,
HAB ICH ERZÄHLT VON
EINER ZEIT, IN DER
DAS ENDE ALLER
MENSCHEN
NICHT
MEHR
WEIT UND

FINIS TOTI MUNDI NICHT

WEIT ENTFERNT MIR SCHEINT.

DER WERTE LESER DER GESCHICHTE

- OB DIESE NUN IN PROSA, OB SIE IM
GEDICHTE BERICHTET WARD - ZIEH SEINEN
SCHLUSS AUS ALL DEM WISSEN, DAS ICH - IN
ALLER BESCHEIDENHEIT SEI ES GESAGT - AUF
TAUSENDEN VON SEITEN, MANCHMAL MIT LEICHTER
HAND, OFT UNTER SCHMERZEN GESCHRIEBEN, DAS ICH
VERMITTELT HAB. AUF DASS DIE MENSCHEN DES HERRGOTTS
WUNDERBARE WELT ERHALTEN, AUF DASS DER MENSCHEN
HERZEN NIE ERKALTEN, AUF DASS NIEMALS, NIE UND NIMMER
ERBÄRMLICHE VERBRECHER WIE GATES, SCHWAB UND KONSORTEN
MITSAMT SÄMTLICHER KOHORTEN AN HERRGOTTS STATT DAS
ANTLITZ UNSERER
WELT GESTALTEN.